

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Reg. Post vierteljährlich 27 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Ersch. tägl Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Rf., werden b. N. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Mitredacteur: Theodor Drabisch.

N^o 271.

Donnerstag den 27. September

1861.

Zur Beachtung.

Mit Anfang nächsten Monats tritt unser Blatt seinen fünften Jahrgang an. In höchst erfreulichem Aufschwung und fortwährendem Steigen in der Zunahme seiner Leser begriffen, gehören somit die „Dresdner Nachrichten“ zu den verbreitetsten und gelesensten Tagesblättern der Residenz und der sächsischen Lande. Beim Herannahen des neuen Quartals erlauben wir uns zu fernerer Pränumeratation hiermit einzuladen. Der Pränumerationspreis auf das Vierteljahr beträgt mit freier Zusendung in's Haus 20 Rgr. Auswärtige haben sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt zu wenden.

Dresden, den 27. September

— H. M. der König und die Königin und H. K. S. die Prinzessinnen Sidonie und Sophie haben sich vorgestern Nachmittag 4 Uhr nach Jahnshausen begeben.

— Sr. Exc. der Kriegsminister hat sich vorgestern Nachmittag auf fünf Tage nach Dschah begeben, um den Uebungen der concentrirten Armee-Division beizuwohnen.

— Die erste ordentliche Generalversammlung des Advokatenvereins im Dresdner Appellationsgerichtsbezirke wird Montag den 15. October im Saale der Stadtverordneten abgehalten.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Ein schon siebenmal, darunter dreimal mit Arbeitshaus, außerdem mit einer Anzahl Polizeistrafen belegter Mensch, der Cigarrenarbeiter H. W. Hänfel von hier, stand am Dienstag vor dem öffentlichen Gericht, der auch in der vorliegenden Angelegenheit bewies, weiß Geistes Kind er sei. Die Anklage lautete auf Betrug und Widerspenlichkeit. Er arbeitete in Gemeinschaft mit einem gewissen Heine für Rechnung des Herrn Pfizner allhier, dergestalt, daß Letzterer das zu verarbeitende Material mit in ihre Behausung verabfolgte. Dafür aber hatte eine entsprechende Caution gestellt werden müssen, welche Heine zugleich mit für Hänfel hergegeben hatte. Nach vierzehntägiger Arbeit fehlte es Letzterem an Geld, und er bat bei Herrn Pfizner um Vorschuß. Dieser wurde ihm verweigert, jedoch gesagt, daß von der geleisteten Caution etwas verabfolgt werden könne. Da sich Hänfel zu dessen Empfangnahme als von Heinen autorisirt erklärte, so wurden ihm, es blieb ungewiß, ob 2 oder 3 Thlr. ausgezahlt. Als Heine später davon Kenntniß erhielt, konnte er das Geld von Hänfel nicht wiederbekommen, hat es auch bis dato noch nicht, und so gelangte die Sache zur Anzeige. — Ferner war Hänfel am 20. August d. J. in dem Hause Nr. 46 b auf der Schäferstraße bei Gelegenheit eines fürchterlichen Randals, den er dort angesponnen, arretirt worden.

Dort nämlich wohnt seine ehemalige Geliebte, Rosalie Willkommen, der er jedoch nach seiner erst in diesem Frühjahr erfolgten Rückkehr vom Arbeitshause in leicht erklärlicher Weise nicht mehr willkommen sein mochte. Dennoch war er bemüht, das früher bestandene Verhältniß wieder herzustellen und erschien zuweilen noch bei der Genannten. Am gedachten Tage kam es jedoch zwischen Beiden zu einem Streite, in Folge dessen er verjaiedene, aus früherer Zeit herkommende Forderungen geltend machte. Diese aber wurden mit so energischem Protest beantwortet, daß Hänfel zur Thüre hinausfloß, was jedoch Rosalie nicht allein, sondern in Gemeinschaft mit drei tapferen Amazonen, ihren Schwestern, so muthvoll und erfolgreich ausführte, daß die Spuren davon durch verschiedene Kralle in seinem Gesicht noch lange erkennbar waren. Der hinausgemahregelte, verschmähte Liebhaber fing nun aber draußen an, einen Heidenlärm zu verführen. Er donnerte an die Thüre, schimpfte und drohte, so daß ein hinzugekommener Gensd'arm, der ihn mit seinen angeblichen Forderungen an das Gericht verwiesen, Mühe hatte, ihn zu entfernen. Nicht lange darauf jedoch kehrte er wieder, und nun ging der Srecktadel noch fürchterlicher los, so daß die abermals requirirte Polizei zu seiner Arretur schreiten mußte. Dieser aber fing er nunmehr an, sich aus Leibeskräften zu widersetzen, sogar zu drohen. „Gott verdamme mich, wenn ich jetzt ein Messer hätte!“ schrie er dem Corporal entgegen und geberdete sich wie ein Wüthender. Er schlug um sich herum, schimpfte und fluchte, was nur aus dem Munde wollte, und legte sich, als er in das Polizeihaus geschafft werden sollte, an die Hausthüre hin, mit der Erklärung, daß ihn hier Niemand fortbringen solle, wenn man nicht eine Droschke hole. Diese wurde darauf in der Gestalt eines Schiebedecks gebracht und er darauf gebunden, bei welcher Gelegenheit er den einen Gensd'armen in den Finger biß. In der Ostra-Allee angekommen, fand er Gelegenheit, sich der Fesseln zu entledigen und mußte von Neuem gebunden werden, wobei er natürlich so zu toben und zu schimpfen fortfuhr, daß Hunderte von Neugierigen dem seltenen Conducte folgten. — Seine Strafe war 1 Jahr Zuchthaus.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Heute Donnerstag früh 9 Uhr Hauptverhandlung wider Joh. Christiane Henr. verehel. Goldammer wegen Diebstahlbegünstigung eventuell Partirerei (Vors. Ger.-R. Ebert). Freitag den 28. Verhandlungstermine 1) früh 9 Uhr Privatklagsache des D. jur. Härtel und Gen gegen Heinrich Steinhmann-Mannstein; 2) 10½ Uhr desgl. des Hofrath Carl Marks gegen Gottlob und Gottfried Geschwister Rake in Pillnitz; 3) 11 Uhr desgl. Carl Gottlieb Runge's zu Reizen gegen Joh. Gottlieb Hochmuth in Bilschewig; 4) 12 Uhr gegen Carl Gottlieb Heyne wegen Körperverletzung.

gesuch.

Hern 1861 eine Wohnung von Pirnaischen Vorort an bittet um ge. Johannsg. Nr.

jedoch rechlicher hat, sich hier sucht Bedürftiger von 50 bis Verzinsung. Wer ge wird sich die im Hermeren auf die Adressen bittet 1. Etage, vorn

stehender, zuverer Soldat, nicht n und Rechnen auf diesen Wege inen als Rechoder Aufwärter. C. M. F. im tonoplag.

Deringe Kubitz, he Gasse 5a.

eierten wir ein s Fest unseres abrik zu Köttw ed es eine frohe bleiben. Dank

immermann, uns dieses Fest hnen Herr Bau den Zug so schön herrschte, Dank s Arbeitern er

mägt und ehrt, ebe werth.

schulze er Mitarbeiter.

Rond so helle, Bäume schien.

Rondscheins And ge Abends sehr Tom's Sütte lenung sehr gut.

Strehlen, wo

Antlig gedreht, usend rih pap

Htelchen ab.

ersten Tag gleich Deinem Bereich, unverschofftem Ge

at mit schri'n.

Seeprägenek.